

# Stützen für 46 Meter hohen Müllkessel

## Neubau eines dritten Blocks am Müllheizkraftwerk geht planmäßig voran

**Gewerbegebiet Nord (vs)** • Ein wichtiger Meilenstein bei der Errichtung eines dritten Blocks zur thermischen Abfallverwertung ist erreicht. Mit dem symbolischen Setzen der „ersten Kesselstütze“ am kommenden Montag beginnen die Stahlbauarbeiten auf der Baustelle in Rothensee und die Montage des neuen Müllkessels. Die Kesselstützen bilden die Konstruktion des etwa 46 Meter hohen Müllkessels.

„Der Neubau wächst planmäßig und damit befinden wir uns weiterhin im Zeitplan. Zusätzlich können wir ab 2024 für Industrieunternehmen Pro-

zessdampf zur eigenen Energieerzeugung zur Verfügung stellen. Dadurch werden fossile Rohstoffe wie Gas und Öl gespart“, so Rolf Oesterhoff, Geschäftsführer MHKW Rothensee, in einer Pressemitteilung.

### 200 Millionen Euro werden investiert

„Mit der integrierten Monoklärschlammverbrennung wird Klärschlamm umweltfreundlich behandelt. Aus der Asche des Klärschlammes lässt sich Phosphor zurückgewinnen. Er dient in vielen Industriezweigen als Rohstoff und in

der Landwirtschaft als Dünger. Natürliche Ressourcen werden geschont“, wird Ralf Borghardt, Geschäftsführer MHKW Rothensee, zitiert.

Die MHKW Rothensee GmbH betreibt am Standort ein Müllheizkraftwerk mit vier Verbrennungslinien und einer Gesamtkapazität von etwa 650 000 Tonnen pro Jahr. Mit der Errichtung eines dritten Blocks zur thermischen Abfallverwertung werden rund 200 Millionen Euro investiert. Der neue Block umfasst zwei Anlagenbereiche: eine thermische Abfallbehandlungsanlage für gewerbliche und industri-

le Abfälle und eine Anlage zur Verwertung von kommunalen Klärschlamm.

Ab 2024 können weitere 270 000 Tonnen pro Jahr Gewerbeabfälle sowie 55 000 Tonnen pro Jahr Klärschlamm zusätzlich thermisch behandelt werden. Die Gesamtkapazität des MHKW wird dann mehr als 975 000 Tonnen pro Jahr betragen. Damit können weitere Zehntausende Haushalte und viele Unternehmen in Magdeburg mit Strom und Fernwärme versorgt werden, heißt es vom Unternehmen. Mit dem Betrieb der neuen Anlage entstehen 35 weitere Arbeitsplätze.

## Pkw im Gleis sorgt für Verspätungen

**Rothensee (ha)** • Ein unaufmerksamer Autofahrer hat am Montagmorgen für ein größeres Chaos im Straßenbahnverkehr gesorgt. Um kurz vor 6 Uhr war sein Fahrzeug im Bereich der aktuellen Baustelle auf dem August-Bebel-Damm im Gleisbett gelandet und hatte sich so festgefahren, dass die Bergung mehrere Stunden dauerte. Für die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) geschah der Unfall zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt, wie Sprecher Tim Stein erklärt, da zu dieser Zeit die Bahnen aus dem Betriebshof Nord ausfahren. Weil die Strecke blockiert war, blieben elf Züge stehen und fielen auf verschiedenen Linien aus. „Das gesamte Netz war betroffen“, sagt Tim Stein.

Erst gegen 9.15 Uhr konnte das Fahrzeug aus dem Gleis entfernt werden und der Straßenbahnverkehr wieder rollen. Bis alle Bahnen wieder nach regulärem Fahrplan fuhren, hatte es dann noch gut eine Stunde gedauert.



Am August-Bebel-Damm wird eine neue Industriehalle errichtet. Das Besondere: Die verwendeten Stahlträger und weiteren Bauteile werden zweitverwendet. Sie stammen aus einer ehemaligen Siemens-Werkshalle aus Coburg.

Foto: Stefan Harter

# Zweites Leben für Siemens-Halle

## Neubau statt Verschrottung: In Rothensee werden ausgediente Stahlträger wiederverwendet

Ein Magdeburger Unternehmer geht beim Bau seines neuen Firmensitzes in Rothensee einen ungewöhnlichen Weg. Eine alte Siemens-Werkshalle aus Bayern spielt dabei eine gewichtige Rolle.



Veikko Galazky

nutzten Oberfläche Teil einer Halle, die zuvor gut 30 Jahre im bayrischen Coburg stand. „Sie gehörte zu einem ehemaligen Siemens-Werk und diente zur Glasfaserherstellung“, berichtet Veikko Galazky. Der Magdeburger Unternehmer hat die ausgemusterte Halle gekauft und „recyclet“ sie nun quasi für seinen neuen Firmensitz in Rothensee.

### Energie sparen

„Die Stahlstruktur ist richtig massiv. Da wäre es doch viel zu schade, sie einfach zu verschrotten“, erklärt er. Um die Teile nach dem Abbruch zu schmelzen und daraus wieder neuen Stahl zu walzen, würde sehr viel Energie benötigt werden. Diese würde nun nicht mehr verbraucht werden, so

dass er etwas für die CO<sub>2</sub>-Bilanz tun kann.

Im Internet habe er eine Firma gefunden, die sich auf die Abwicklung und den Weiterverkauf ausgedienter Industriehallen spezialisiert hat. „Die haben auch schon den alten Milchhof in Magdeburg abgebaut“, sagt Veikko Galazky. Er habe die Demontage und die Lieferung der Stahlträger und weiteren Hallenelemente organisiert. Gut 250 Tonnen Stahl seien dabei bewegt worden, sagt er.

Die tragenden Elemente der ersten, circa 320 Quadratmeter großen Halle hat Veikko Galazky mit seinen Kollegen und mit Hilfe eines Krans aufstellen können. Die mit 450 Quadratmeter größere Halle wird aber dann von einer Fachfirma errichtet. Dies soll voraussichtlich im Januar 2023 passieren.

Irgendwann im Lauf des Jahres sei dann die Fertigstel-

lung geplant, erklärt der Unternehmer. Einziehen wird dort sein Geschäft für Jetski, Offroad-Fahrzeuge und Rasentraktoren, das sich derzeit noch an der Nachtweide befindet. „In der kleineren Halle wird der Verkaufsraum eingerichtet, in die größere kommt der Werkstattbereich“, sagt er. Dafür sei das massive Stahlskelett auch bestens geeignet, da man daran problemlos Krane anhängen könne.

### Beitrag zur Nachhaltigkeit

Natürlich hätte er auch eine Leichtbauhalle bei einem Bauunternehmen bestellen können, die wäre aber nur aus „Fliegenstahl“ gewesen, meint er. Solch massiver Stahl, wie seine Halle haben wird, sei sehr kostspielig. So habe er aber „eine schöne, solide Halle“ und habe etwas im Sinne der Nachhaltigkeit getan, sagt

Veikko Galazky. „Die wollen wir schön lange stehen lassen. Und notfalls könnte man sie auch noch einmal abbauen“, ergänzt er.

Die offenkundige Abnutzung der Stahlträger rühre von der alten Brandschutzbeschichtung, die noch entfernt werden wird.

Dass er sich mit dieser ungewöhnlichen Bauvariante erheblichen Risiken ausgesetzt hat, sei ihm im Vorfeld bewusst gewesen. Allein einen Planer und Statiker zu finden, sei für solch ein Unterfangen nicht einfach gewesen. Und dann die ungewisse Antwort auf Fragen wie: Welche Teile sind noch brauchbar und wie kommen sie hier an? Sind die Wände weiter einsetzbar? Einige Schwierigkeiten habe es dabei auch schon gegeben. „Dennoch habe ich die Entscheidung bislang nicht bereut“, sagt Veikko Galazky.

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Wer am August-Bebel-Damm in Magdeburg-Rothensee entlangfährt, dem fällt das Stahlskelett auf, das dort derzeit in die Höhe wächst. Eine neue Industriehalle wird offenbar errichtet. Doch anders als bei anderen Bauten dieser Art sehen die verwendeten Metallträger so aus, als ob sie schon einiges erlebt haben. Und tatsächlich ist das Stahlgerüst mit der abge-

## Meldungen

### **Festliche Klänge in Rothenseer Kirche**

Rothensee (vs) • Ein Adventskonzert findet am kommenden Sonntag, 11. Dezember, ab 18 Uhr in der Rothenseer Reformationskirche statt. Ausgestaltet wird dies von Mitgliedern der Biederitzer Kantorei unter Leitung von Michael Scholl sowie Andras Petzold an der Orgel. Zu hören sind alte und moderne Adventslieder sowie verschiedene Orgelwerke. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

# Verdächtiger Fund: Haus evakuiert

Rothensee (jw) • Nach dem Fund eines verdächtigen Gegenstandes mussten gestern Abend Bewohner eines Mehrfamilienhauses in Rothensee vorübergehend ihre Wohnungen verlassen. Ein 41-jähriger Mieter hatte laut Polizei gegen 15.50 Uhr beim Entrümpeln seiner Wohnung, die der Vormieter nicht geräumt hatte, einen Gegenstand entdeckt. Dieser ähnelte offenbar einem Sprengsatz.

Dies meldete er der Polizei. Wegen einer möglichen Gefahrenlage sei das Haus evakuiert worden. Einige Bewohner mussten aufgrund der kalten Temperaturen vorübergehend durch die Feuerwehr untergebracht werden. Einsatzkräfte des LKA konnten später Entwarnung geben, es habe sich um eine Attrappe gehandelt. Der Einsatz wurde gegen 19.30 Uhr beendet, und die Mieter konnten in ihre Wohnungen zurück.

# Warten aufs Rothenseer Feuerwehrhaus

Stadtverwaltung will erst Ende 2024 Pläne für neuen Standort an Windmühlenstraße vorlegen

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Die Freiwillige Feuerwehr in Magdeburg-Rothensee braucht mehr Platz. Das Gerätehaus an der Forsthausstraße/Eschenröder Straße ist schon längst zu klein für die Kameraden. Deshalb sollen sie eine neue Zentrale bekommen.

Weil der Platz am aktuellen Standort aber dafür nicht ausreicht, hatte die Stadtverwaltung nach einer Alternative im Stadtteil gesucht und auch gefunden. An der Windmühlenstraße soll das neue Rothenseer Feuerwehrhaus entstehen. Zum aktuellen Stand des Projekts hat jetzt der zuständige Beigeordnete Holger Platz auf eine Anfrage der SPD-Fraktion im Stadtrat Stellung genommen.

Demnach ist ein Umzug noch in weiter Ferne, da es bis jetzt nur die grobe Idee gibt. Konkrete Pläne sollen erst ab 2024 erstellt werden. Denn noch wird das Wunschobjekt auch genutzt. Der Hort der Rothenseer Grundschule ist dort aktuell untergebracht.

Für die Kinder soll auf dem angrenzenden Schulgelände ein eigener Neubau mit 170 Plätzen errichtet werden. Frü-

hestens Anfang 2024 wäre nach letztem offiziellen Stand ein Umzug der Einrichtung möglich. Dann erst steht auch das Grundstück mit gut 13000 Quadratmeter Außenfläche zur Verfügung.

Das soll aber nunmehr nicht nur allein von der freiwilligen Feuerwehr genutzt werden, wie Holger Platz weiter informiert. Auch das Kriseninterventionszentrum für Kinder und Jugendliche in Notlagen soll nach den Plänen der Verwaltung dort entstehen.

## Virchowstraße nicht länger als Krisenzentrum geplant

Die Einrichtung sollte ursprünglich einmal in einem denkmalgeschützten Gebäude in der Virchowstraße unterkommen. Weil die Kosten für die notwendige Sanierung des Hauses aber längst den wirtschaftlichen Rahmen sprengen, sei man auf die Suche nach einer Alternative gegangen, so Platz.

Das städtische Grundstück an der Windmühlenstraße mit dem ehemaligen Asylbewerberheim soll nun dafür genutzt werden. Weitere geeig-

nete Standorte gebe es derzeit nicht.

Inwieweit das Bestandsgebäude für die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen weiter genutzt wird, geht aus der Stellungnahme nicht hervor. Allerdings kündigt der Beigeordnete eine separate Drucksache für das Kriseninterventionszentrum an. Kinder und Jugendliche, die in Notsituationen durch das Jugendamt in Obhut genommen werden, sollen dort betreut werden, darunter auch unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA). Aktuell werde dafür eine der als Ausweichquartier errichteten Kitas in Stadtfeld genutzt.

Wie viel Platz die Feuerwehr und das Kriseninterventionszentrum jeweils zugesprochen bekommen, werde erst im weiteren Planungsverlauf verwaltungsintern festgelegt, teilt Holger Platz mit. Voraussichtlich Ende 2024 soll dem Stadtrat eine entsprechende Drucksache für die neue Rothenseer Feuerwache vorgelegt werden. Wann dann auch tatsächlich gebaut werden kann, könne er derzeit noch nicht sagen, erklärt der Beigeordnete.

## Kommentar

### Früh informieren



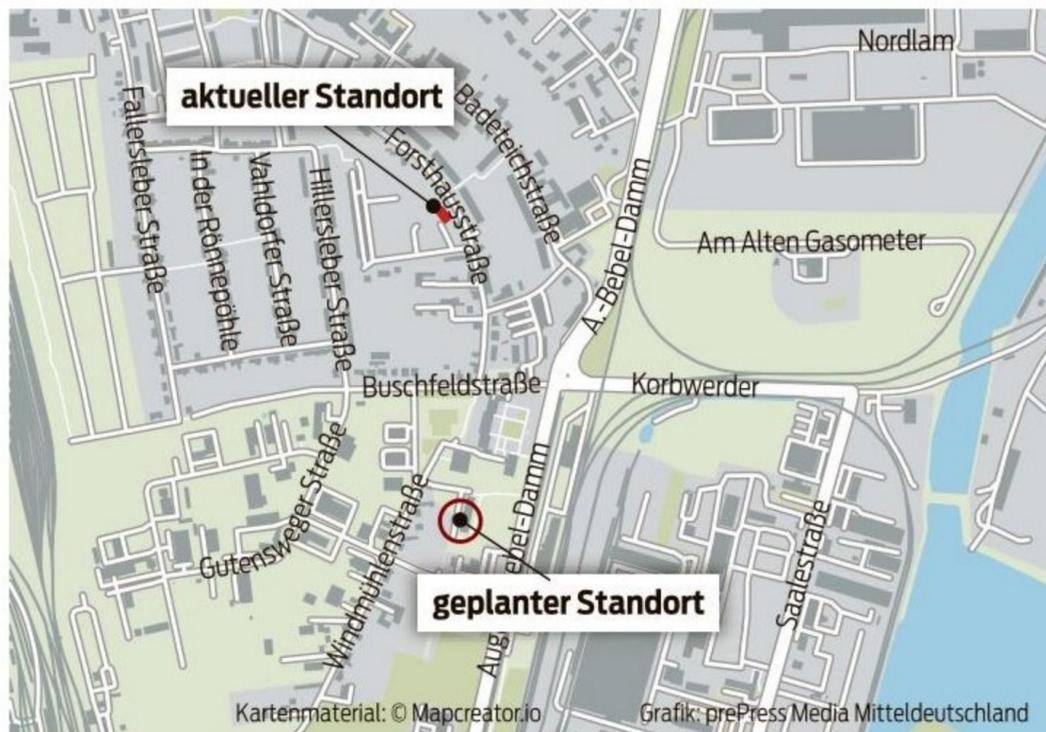
**Stefan Harter**  
über die Pläne in  
Rothensee

**D**ass die Stadt ihr tatsächlich bereits länger geplantes Kriseninterventionszentrum in der Wind-

mühlenstraße einrichten will, war bislang nicht offiziell bekannt. Wie das jüngst geschehene Beispiel des „Systemsprengers“ zeigt, der in einer Einfamilienhaus-siedlung in Nordwest untergebracht werden sollte, bergen solche Pläne das Potenzial für Unmut bei den Anwohnern. In dem Fall wurde dieser so groß, dass die Rathausspitze einlenkte und das Vorhaben abblies. Daher wäre es aus Sicht der Stadtverwaltung angeraten, frühzeitig über das Vorhaben in Rothensee zu informieren, um etwaige Sorgen im Vorfeld zu zerstreuen. Das wird für Vertrauen auf allen beteiligten Seiten sorgen, bevor es unnötig Ärger gibt.



Noch ist hier der Hort von Rothensee untergebracht. Die freiwillige Feuerwehr soll dort aber ein neues Gerätehaus bekommen. Foto: S. Harter



Die Karte zeigt den aktuellen Standort des Gerätehauses der freiwilligen Feuerwehr und den neuen Platz an der Windmühlenstraße.

# Bebeldamm: Nächste Phase ab März

Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) geben aktuellen Stand zur Gleisbaustelle in Rothensee

Die Gleisbauarbeiten auf dem August-Bebel-Damm gehen voran. Was aktuell passiert und wie es 2023 weitergeht.

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Seit Mai 2021 laufen die Gleisbauarbeiten auf dem August-Bebel-Damm in Rothensee. Von der Grundschule aus arbeiten sich die Bautrupps in Richtung Norden vor. Sie bauen die Schienen im Nachgang der Hochwasserkatastrophe von 2013 komplett neu und legen Fahrbahnen sowie Geh- und Radwege an.

Aktuell wird im Bereich zwischen Buschfeldstraße und Gasereistraße gearbeitet. Die Fahrbahn in Richtung Innenstadt wird unter anderem erneuert. Dieser Bauabschnitt - der vierte von insgesamt elf geplanten - soll noch bis März kommenden Jahres andauern, wie Tim Stein, Sprecher der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB), auf Volksstimme-Anfrage mitteilt.

„Aktuell wird das stadteinwärtige Gleis zwischen Schule Rothensee und Scheidebuschstraße gebaut, eine Bahnstromtrasse unter dem Gleis verlegt und die Haltestelle Schule Rothensee neu gebaut“, erklärt er weiter zu den aktuellen Baumaßnahmen.

Bereits fertiggestellt werden konnten unter anderem die stadtauswärtige Kfz-Spur und das Gleis zwischen Korbwerder und Penny-Markt, die Fußwege und die neue Nachtbushaltestelle Schule Rothensee. Außerdem erfolgten umfangreiche Leitungsarbeiten für die Stadtwerke, zählt er weiter auf.

Ab März 2023 soll es im 5. Bauabschnitt weitergehen. Dann steht der Abschnitt zwischen Gasereistraße/Einfahrt Penny-Markt und Kraftwerk-Privatweg im Fokus. Die Kreuzung mit der Hohenwarther Straße ist dann aber noch



Die Gleisbauarbeiten auf dem August-Bebel-Damm laufen bereits seit Frühjahr 2021. Die nächste Bauphase wird im kommenden März beginnen. Größeren Bauverzug gibt es aktuell nicht, sagen die MVB.

Foto: Uli Lücke

nicht dabei. Dafür wird aber die barrierefrei ausgebaute Haltestelle Schule Rothensee in Betrieb genommen, blickt Stein voraus. „Zuvor muss noch einmal kurz der Straßenbahnverkehr der Linie 10 unterbrochen werden, um Anpassungen am eingleisigen Abschnitt vornehmen zu können. Dieser verkürzt sich und die Straßenbahnen können in beiden Richtungen die neu verlegten Gleise nutzen“, sagt er.

Die gesamte Sanierungsstrecke reicht bis zum Betriebshof Nord, der derzeit ebenfalls gerade komplett neu errichtet wird. Bis 2024 sollen die Arbeiten mindestens noch dauern. Aktuell gebe es auch keinen größeren Zeitverzug auf der Großbaustelle, wie Tim Stein versichert. „Kleinere Verschiebungen gibt es, die gehören zum Baualltag. Durch Umschichtungen von Arbeiten

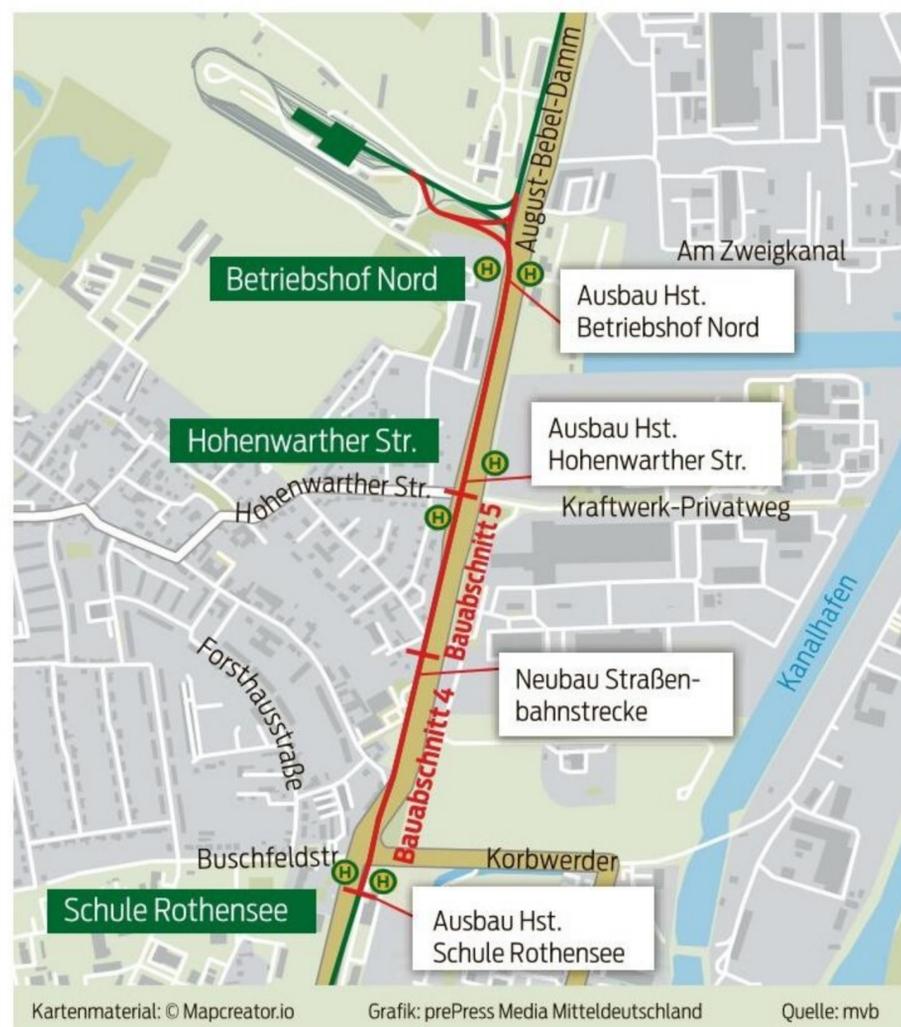
versuchen wir, Verzögerungen zu vermeiden“, erklärt er.

Durch die Arbeiten gibt es einige Verkehrseinschränkungen, die neben dem Durchgangsverkehr vor allem auch die Rothenseer betreffen. Dazu sagt der MVB-Sprecher: „Die Bauphasen sind mit der Verkehrsbehörde eng abgestimmt und haben sich aus unserer Sicht bewährt, um einerseits die Beeinträchtigungen der Nutzer so gering wie möglich zu halten und andererseits einen noch wirtschaftlichen Baufortschritt zu erhalten.“ Mit Beginn der 5. Bauphase soll sich die Lage verbessern, weil dann der August-Bebel-Damm wieder in beiden Richtungen befahrbar sein wird.

Die Umleitung über Korbwerder entfällt.



Infos unter [www.mvbnet.de/rothensee](http://www.mvbnet.de/rothensee).



Kartenmaterial: © Mapcreator.io

Grafik: prePress Media Mitteldeutschland

Quelle: mvb

# Karte der sozialen Probleme

Stadtteilreport zeigt, wo es in Magdeburg besonderen Entwicklungsbedarf gibt

Die offizielle Sozialstudie der Magdeburger Stadtverwaltung zeigt, wo sich soziale Probleme ballen. Kannenstieg ist „rot“ - hohe Arbeitslosigkeit und ein großer Grad an staatlichen Hilfen - und somit als Problemzone gelistet.

Von Michaela Schröder

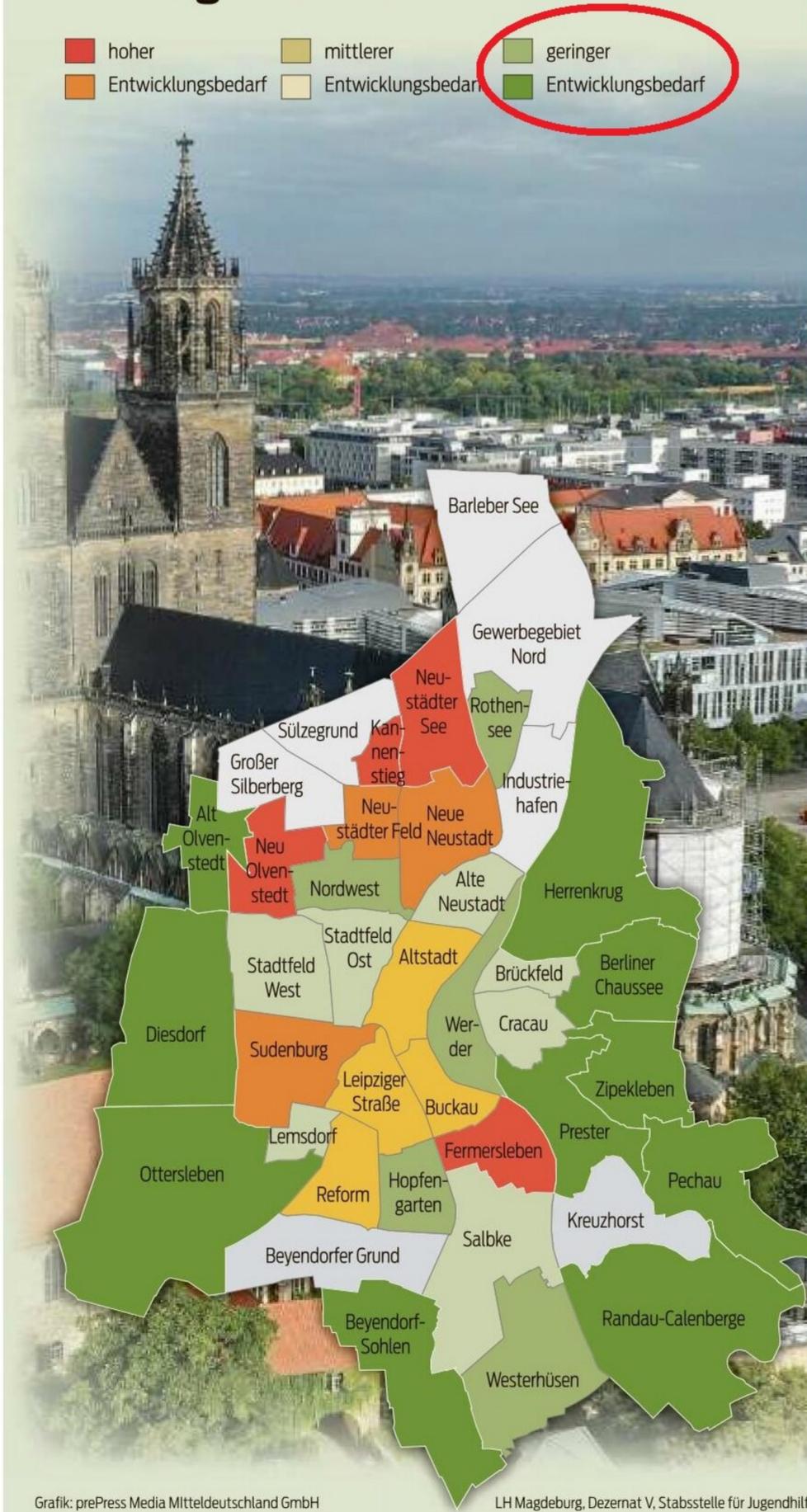
**Magdeburg** • Hohe Arbeitslosigkeit, viele Alleinstehende und ein großer Grad an staatlicher Hilfe: Der Stadtteilreport legt die Problemzonen in der Landeshauptstadt offen und sieht im Negativ-Ranking den Kannenstieg weit vorn. Denn der Stadtteil im Norden Magdeburgs belegt in mehreren Kategorien einen der ersten Plätze, wie die jüngste Veröffentlichung des Sozialdezernats für das Jahr 2021 zeigt. Historisch betrachtet, befindet sich der Kannenstieg seit 2008 immer unter den ersten beiden Rängen.

Für das soziale Stadtteilranking wertet die Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung im kommunalen Sozialdezernat das Stadtgebiet nach verschiedenen sozialen Indikatoren aus und vergibt Indexpunkte. Die Statistiker schauten sich unter anderem den Anteil verschiedener Altersgruppen an. Wie viele Ältere, wie viele Jugendliche leben in einem Viertel? Wie viele beziehen Sozialhilfe oder andere staatliche Leistungen? Der Ausländeranteil wird genauso einberechnet wie die Bevölkerungsdichte und die Wanderung durch Weg- und Zuzüge.

Anhand der Erkenntnisse wollen die Sozialplaner der Stadt erkennen, auf welche Viertel sie zukünftig ihr Augenmerk verstärkt legen müssen. Aufgrund der knappen Mittel im städtischen Haushalt sollen diese mit Hilfe der Reportergebnisse so zielgerichtet wie möglich eingesetzt werden.

## Magdeburger Stadtteilreport 2021 Ranking der Stadtteile

■ hoher Entwicklungsbedarf  
■ mittlerer Entwicklungsbedarf  
■ geringer Entwicklungsbedarf



| Stt.Nr. | Stadtteil         | Gesamtindex Standardpunkte 2021 |
|---------|-------------------|---------------------------------|
| 1       | Kannenstieg       | 100,0                           |
| 2       | Fermersleben      | 91,5                            |
| 3       | Neustädter See    | 87,5                            |
| 4       | Neu Olvenstedt    | 86,3                            |
| 5       | Neue Neustadt     | 70,0                            |
| 6       | Neustädter Feld   | 68,6                            |
| 7       | Sudenburg         | 67,1                            |
| 8       | Leipziger Straße  | 63,0                            |
| 9       | Altstadt          | 60,8                            |
| 10      | Reform            | 55,2                            |
| 11      | Buckau            | 52,1                            |
| 12      | Stadtfeld West    | 47,3                            |
| 13      | Cracau            | 46,6                            |
| 14      | Salbke            | 43,9                            |
|         | Stadt gesamt      | 41,3                            |
| 15      | Lemsdorf          | 38,2                            |
| 16      | Brückfeld         | 37,8                            |
| 17      | Stadtfeld Ost     | 35,9                            |
| 18      | Alte Neustadt     | 35,7                            |
| 19      | Werder            | 29,8                            |
| 20      | Westerhüsen       | 28,5                            |
| 21      | Rothensee         | 24,7                            |
| 22      | Hoprengarten      | 21,9                            |
| 23      | Nordwest          | 19,4                            |
| 24      | Beyendorf-Sohlen  | 15,1                            |
| 25      | Herrenkrug        | 14,3                            |
| 26      | Alt Olvenstedt    | 13,2                            |
| 27      | Ottersleben       | 10,8                            |
| 28      | Prester           | 9,6                             |
| 29      | Elbe-Ortschaften* | 3,5                             |
| 30      | Diesdorf          | 1,7                             |
| 31      | Berliner Chaussee | 0,0                             |

\*) Elbe-Ortschaften: Zipeleben, Pechau, Randau-Calenberge

Grafik: prePress Media Mitteldeutschland GmbH

LH Magdeburg, Dezernat V, Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung

Foto: Eroll Popova

### Ergebnisse des Stadtteilreports

• **Arbeitslosigkeit:** Stadtteile mit hoher Arbeitslosigkeit von Menschen ab 55 Jahren sind Fermersleben, Kannenstieg und Neu-Olvenstedt. Die höchste Jugendarbeitslosigkeit tritt bei den Stadtteilen Fermersleben und Kannenstieg auf. Im Vergleich zum letzten Stadtteilreport (2019) ist bei der Jugendarbeitslosigkeit ein weiterer Rückgang zu verzeichnen, heißt es aus dem Sozialdezernat. In den Stadtteilen Kannenstieg, Fermersleben, Neu-Olvenstedt und Neustädter See findet sich der höchste Anteil

von Menschen, die auf staatliche Hilfen angewiesen sind. • **Familiäre Situation:** Stadtteile mit einem hohen Anteil an Erziehungshilfen sind Neu-Olvenstedt, Kannenstieg, Sudenburg und Fermersleben. Die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung ist 2018 von 1536 Personen auf 2155 Personen im Jahr 2021 um knapp 40 Prozent gestiegen. Zudem sind mehr als die Hälfte der Haushalte in Magdeburg Einpersonenhaushalte (53,8 Prozent). In den Stadtteilen Altstadt, Fermersleben, Buckau, Herrenkrug, Leipziger Straße, Alte Neustadt, Neue Neustadt, Stadtfeld-Ost

und Sudenburg findet man mit bis zu 64,6 Prozent den höchsten Anteil an Einpersonenhaushalten an allen Haushalten des Stadtteils. Der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden an den Haushalten gesamt beträgt nahezu unverändert fünf Prozent. Einen besonders hohen Anteil gibt es in den Stadtteilen Neu-Olvenstedt, Kannenstieg und Fermersleben. • **Bevölkerung:** Beim Index Bevölkerung schreibt der Stadtteilreport der Altstadt die ungesundeste Mischung zu - aus drei Gründen: wenig Kinder, viele Senioren, hoher Ausländeranteil.

### Kommentar

#### Reine Statistik

Die Stadtteile der Landeshauptstadt unterscheiden sich nicht nur von der Fläche und Größe her, sondern ganz besonders auch durch die soziale Situation. Mit den Ergebnissen des Stadtteilreports sollen Hinweise für die Stadtentwicklung gegeben werden. Zahlen sind das eine, wie sie zustande kommen, das an-



Von Michaela Schröder

dere. Arbeitslos kann auch der liebevolle Vater in der Eigenheim-siedlung sein. Tatsache ist, dass die Bewohner sich mit ihren Stadtteilen identifizieren. Es gibt zahlreiche Menschen und Initiativen, die sich für ihr Viertel engagieren und ein ganz anderes Bild ihres Stadtteils entwerfen als die blanken Zahlen einer Statistik.

# Milder November zeigt sich mit viel Sonnenschein

Fünf frostigen Nächten stehen 48 Prozent mehr blauer Himmel als im Durchschnitt gegenüber

**Magdeburg (vs)** • Wie bereits im Oktober war es auch im November 2022 wieder überdurchschnittlich warm. Mit einer mittleren Temperatur von 6,4 Grad lag der Monat 1,0 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1991 bis 2020. Vor allem anfangs gelangte

mit einer südwestlichen Strömung oft milde Luft zu uns, teilte die Wetterkontor GmbH mit, die für die Volksstimme das Wetter auswertet.

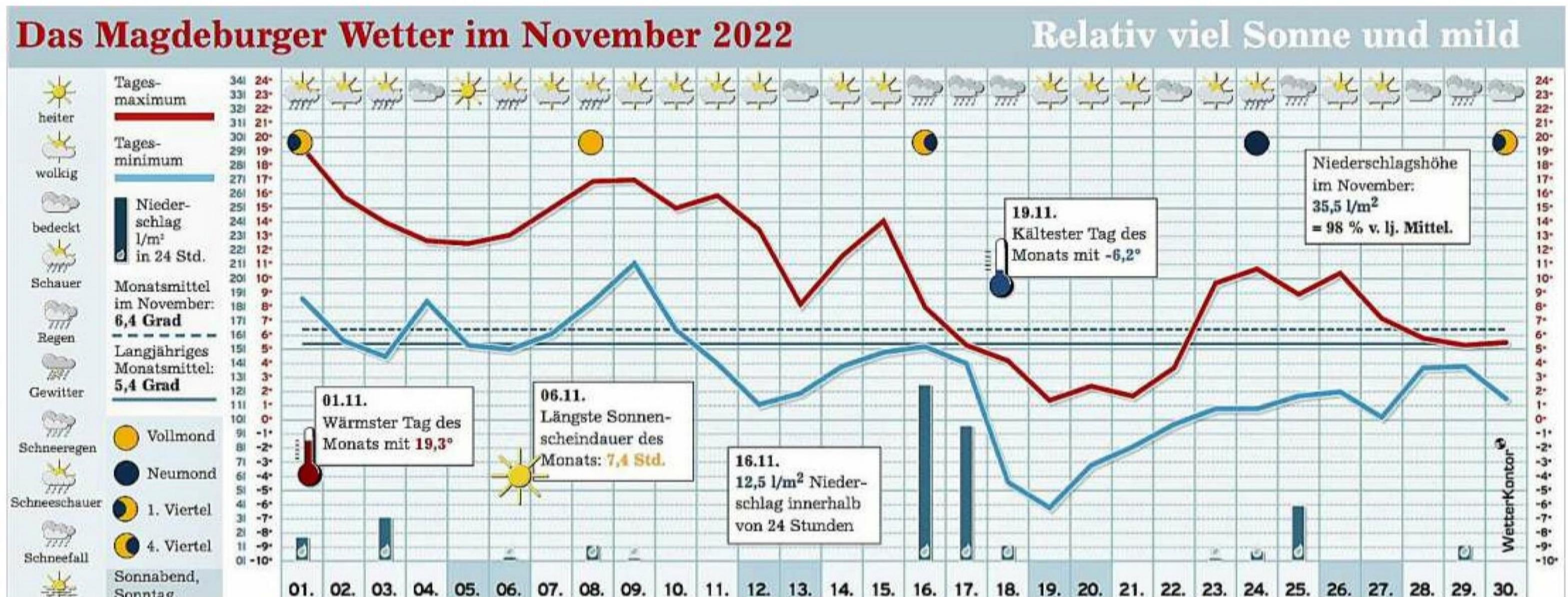
Die höchste Temperatur wurde mit 19,3 Grad bereits am 1. November erreicht, aber auch in der Folge war es mit zum Teil

deutlich zweistelligen Werten recht mild. Erst am Ende der zweiten und zu Beginn der dritten Dekade geriet unsere Region auf die kalte Seite einer Luftmassengrenze, und es wurde zeitweise kalt mit nächtlichem Frost und Tagestemperaturen im unteren einstelligen

Bereich. In der Nacht zum 19. November wurde dabei mit minus 6,2 Grad der Tiefstwert des Monats gemessen. Tagsüber erreichten die Temperaturen dann nur plus 1,4 Grad. Insgesamt wurden bis zum Monatsende fünf Nächte mit Frost verzeichnet. Zwar gab es in diesem

November durchaus auch einige graue Tage, der überwiegende Teil des Monats wurde seinem schlechten Ruf allerdings nicht gerecht. Im Gegenteil, die Sonne zeigte sich recht häufig, und am Ende konnten immerhin fast 89 Sonnenstunden registriert werden. Damit über-

traf der November sein Soll um 48 Prozent. Die Niederschlagssumme war durchschnittlich. Insgesamt gingen mit 35,5 Litern pro Quadratmeter 98 Prozent der sonst üblichen Menge nieder. Ein großer Teil des Niederschlags fiel dabei am 16. und 17. November.





Äußerlich ist bei Rewe in Rothensee bereits alles fertig. Im Inneren wird noch gearbeitet.

Fotos (2): Robert Gruhne

# Starttermin für Rewe-Lager steht

Lebensmittelhändler will von Magdeburg-Rothensee aus Nord- und Ostdeutschland beliefern

Von außen ist das neue 250 Millionen Euro teure Zentrallager von Rewe in Magdeburg schon fertig. Das Unternehmen hat jetzt bekanntgegeben, ab wann die Lkw nach Rothensee rollen und was aus dem bisherigen Lager in Osterweddingen wird.

Von Robert Gruhne

**Magdeburg** • Rewe wird seine Supermärkte in Nord- und Ostdeutschland künftig von Magdeburg-Rothensee aus mit Trockenwaren versorgen. 120 Lkw sollen hier täglich vollgeladen werden. Jetzt steht auch der Termin, wann das Lager in Betrieb geht.

„Im Oktober 2023 starten wir endlich“, sagt Jens Heitzmann, der bei Rewe für die Zentrallager zuständig ist. Äußerlich sind die Arbeiten an dem 250 Millionen Euro teuren Standort in Rothensee bereits abgeschlossen. Parkplätze mit Ladestationen für E-Bikes und E-Autos gibt es genauso wie Wartebereiche für Lkw-Fahrer mit WLAN. Eine Solaranlage auf dem Dach versorgt das Lager komplett mit Strom. Innen arbeiten Spezialisten allerdings noch an



Der „Depalettierungsroboter“ saugt die Ware Schicht für Schicht von der Palette und verteilt sie weiter.

der Intralogistik - also der Technik, die die Waren durch das Lager bewegen wird.

„Das Zeitalter der Gabelstapler ist hier beendet.“

Davon gibt es reichlich in dem neuen Standort. „Das Zeitalter der Gabelstapler ist hier

beendet“, meint Heitzmann. „Wir Vieles läuft in der fast 50000 Quadratmeter großen Halle automatisch. An einer Elektrohängbahn fahren Paletten wie an einem Skilift durch die Halle. „Depalettierungsroboter“ saugen Schicht für Schicht der gestapelten Ware auf den Paletten an und verteilen sie weiter.



Jens Heitzmann

technisieren nicht aus Kostengründen, sondern weil wir keine Leute finden“, sagt Jens Heitzmann. Das Lager in Rothensee ist ein Äquivalent zum ursprünglichen Rewe-Zentrallager in Neuisenburg bei Frankfurt am Main. Im Vergleich zu Neuisenburg sollen durch mehr Technik zwei Drittel weniger Mit-

arbeiter in Rothensee mit dem Einpacken von Ware beschäftigt sein.

270 Mitarbeiter sollen künftig im Zentrallager in Rothensee arbeiten. Die meisten von ihnen sind laut Rewe schon beim Unternehmen beschäftigt, denn seit der Corona-Pandemie ist das Unternehmen bereits in der Region aktiv. In Osterweddingen hat Rewe ein Lager angemietet - als Entlastung für das bisherige, einzige Zentrallager in Neuisenburg. Die Mitarbeiter sollen bis Mitte 2024 nach Rothensee umziehen.

Für Magdeburg hat sich Rewe aufgrund mehrerer Faktoren entschieden. Die stadtnahe Fläche an der Burger Straße war schnell verfügbar. Die Autobahn ist in nächster Nähe, genauso die Straßenbahn. Bei der Stadt sei man „offene Türen eingerannt“, sagt Heitzmann. Seit 2017 steht die Entscheidung.

Die Fläche war laut Rewe bereits seit 1990 für Gewerbe ausgewiesen. Ein alter Elbarm, die Metritze, durchtrennte die Fläche. Rewe hat das Gewässer nach Absprachen mit der Stadt und der Naturschutzbehörde überbaut und die verlorenen Flächen an anderer Stelle auf dem Grundstück ausgeglichen. Die Erdarbeiten und der Hochbau begannen 2019.

# Im neuen Betriebshof liegen erste Gleise

Warum die Bauarbeiten in Rothensee um sechs bis acht Monate hinter ursprünglichem Zeitplan hinterherhinken

Die Bauarbeiten für den neuen Betriebshof Nord ruhen zwischen Weihnachten und Neujahr. Eigentlich sollte die neue Abstellhalle zum Ende dieses Jahres in Betrieb genommen werden. Doch die Arbeiten liegen hinter dem ursprünglichen Zeitplan. Der Ist-Zustand.

Von Christina Bendigs  
**Rothensee** • Aktuell übernachten die Bahnen der Magdeburger Verkehrsbetriebe im Norden der Stadt im Freien. Das soll sich bald ändern. Die Bauarbeiten für den neuen Betriebshof Nord machen Fortschritte. Zwar ruht der Baustellenbetrieb zwischen den Feiertagen. Doch die Abstellhalle, in der künftig 55 Bahnen ihren Platz haben sollen, hat bereits deutliche Formen angenommen.



Thomas Rieger

Der Rohbau steht, die Dacharbeiten sind auch fast abgeschlossen. Inzwischen sind die Bauarbeiten bei der Umsetzung der Verkehrsanlagen und der technischen Ausstattung angelangt. Im Bereich der künftigen Einfahrt, die sich im nördlichen Teil der Halle befindet, liegen auch schon die ersten Gleise. Weitere Unterbauten, Weichen und Gleise werden in den nächsten Wochen folgen. Das Gebäude ist außerdem bereits mit einem Verblendmauerwerk und einer Metallfassade versehen.



Blick auf die Einfahrt der neuen Abstellhalle im Betriebshof Nord. Wenn er in drei bis vier Jahren fertiggestellt ist, wird er zu den modernsten in Europa zählen.

Ende nächsten Jahres soll die Halle betriebsfähig sein, weil dann Baufreiheit auf der jetzigen Abstellfläche für die Züge der Magdeburger Verkehrsbetriebe gebraucht wird. Dort wird die neue Werkstatt gebaut. Auch das jetzige Bürogebäude, das noch einen alten Charme versprüht, wird dann abgerissen.

## Neuer Betriebshof liegt zwei Meter höher

Aktuell liegen die Maßnahmen nicht im Zeitplan. Das Kind sei aber noch nicht in den Brunnen gefallen, es gebe

noch Möglichkeiten, den Verzug wieder aufzuholen, blickt Frank Rathsack als Abteilungsleiter für Fahrzeugtechnik und Prokuristik voraus. Der Rückstand beträgt aktuell etwa sechs bis acht Monate. Das liege aber nicht an einer falschen Planung oder Einschätzung, sondern sei der Marktlage geschuldet. Hinzu gekommen seien beispielsweise Bombenfunde und Lieferengpässe. All das sei nicht vorher kalkulierbar gewesen.

Interessant: Beruhend auf den Erfahrungen im Hochwasser-Jahr 2013 soll der neue Betriebshof Nord künftig höher

liegen, berichtet Thomas Rieger, der die Projektsteuerung verantwortet. Die neue Abstellhalle befindet sich bereits etwa zwei Meter über dem aktuellen Niveau der Abstellgleise.

Ein großer Schwerpunkt sei das Thema Nachhaltigkeit gewesen. Es sei Material verwendet worden, das aus ökonomischer und ökologischer Sicht sinnvoll sei, die neue Halle erhält zudem eine komplette Dachbegrünung mit Blühpflanzen für alle Jahreszeiten und Lichtbänder sorgen für Tageslicht in der Halle.



Blick in die 400 Meter lange neue Abstellhalle.



Das Gebäude ist mit 350 000 Kalksandsteinen verklankert.

Fotos: Christina Bendigs

## Die Baustelle in Zahlen

Das Projekt besteht aus **83 Vergabeverfahrenen**.

Das Auftragsvolumen beträgt **129 Millionen Euro**.

**55 Straßenbahnen** werden in der neuen Halle Platz haben, notfalls je nach Fahrzeugtyp sogar **60 Fahrzeuge**.

**52 000 Kubikmeter** Erde müssen aufgeschüttet werden, um das Niveau des neuen Betriebshofs auf einer Fläche von

**26 000 Quadratmetern** um zwei Meter anzuheben.

Erster Spatenstich war im **September 2021**.

Der Bau erfolgt in mehreren Etappen und soll bis 2026/27 fertig werden.

**350 000 Klinkersteine** an der Werkstatthalle sind außen einzeln verbaut worden. Im Inneren sind **250 000 Kalksandsteine** genutzt worden. (cb)



Rolf Oesterhoff

Geschäftsführer des

MHKW Rothensee

## Interview

# Energie aus Abfall: eine kluge Sache!

Das Müllheizkraftwerk Rothensee wächst. Ab 2024 wird ein dritter Block Strom und Wärme erzeugen. Wie das funktioniert, erklärt Rolf Oesterhoff.



Neuer Ofen für eine grüne Sache: Der neue Block des Müllheizkraftwerks in Rothensee nutzt die Energie von Abfällen für die Energieerzeugung und vermeidet den Einsatz fossiler Rohstoffe.

### Herr Oesterhoff, auf dem Gelände des Müllheizkraftwerks (MHKW) entsteht ein dritter Block. Wie sieht der aktuelle Baufortschritt aus?

„Der Krieg in der Ukraine hat auch Auswirkungen auf die Stahl- und Betonmärkte, insbesondere was die Verfügbarkeit, die Preise und die Qualität betrifft. Aber, trotz der angespannten Lage sind wir im Zeitplan. Wir gehen davon aus, dass wir im zweiten Quartal 2024 den Regelbetrieb für eine zusätzliche Abfallverwertung aufnehmen können und unser Budget einhalten.“

### Was für Anlagen stecken im dritten Block?

„Der neue Block umfasst zwei Anlagenbereiche: In einem Bereich verbrennen wir gewerbliche und industrielle Abfälle und erzeugen Strom und Wärme. In einer separaten Monoklärschlammverbrennung landet kommunaler Klärschlamm in einem Wirbelschichtkessel. Zum Beispiel aus dem Klärwerk Gerwisch. Die entstehende Asche ist sehr wertvoll. Zum einen können Firmen sie in Düngemittel umwandeln, zum anderen lässt sich aus der Asche Phosphor zurückgewinnen. Insgesamt treibt der dritte Block die Wärmewende in Magdeburg weiter voran. Wir gewinnen zusätzliche Wärmeenergie aus Abfällen und verzichten auf fossile Rohstoffe.“

### Die neue Anlage stellt zudem „Prozessdampf“ her. Wer nutzt Prozessdampf?

„Industriebetriebe verwenden Prozessdampf für die eigene Energieerzeugung, der Dampf ersetzt Gas, Braunkohlestaub und Öl bei der Erzeugung. Das MHKW leistet also einen wichtigen Beitrag, dass Industrieprozesse wettbewerbsfähig und umweltschonend stattfinden können.“

### Wie viel Müll verbrennen Sie in Rothensee?

Die Gesamtkapazität des MHKW Rothensee wird mit dem dritten Block dann mehr als 975.000 Tonnen pro Jahr betragen. Wir verwerten künftig bis zu 44 Tonnen Abfall pro Stunde im 24-Stunden-Betrieb. Damit ist die Anlage in Rothensee eine der größten Müllheizkraftwerke in Deutschland.